

[Download] Die neunte Sonne: Roman

Die neunte Sonne: Roman

Von *Federica de Cesco*
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



Produktinformation - Verkaufsrang: #92956 in eBooks Veröffentlicht am: 2015-09-17 Erscheinungsdatum: 2015-09-17 File Name: B0156G4JTK | File size: 46.Mb

Von Federica de Cesco : Die neunte Sonne: Roman before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Die neunte Sonne: Roman:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein

neuer Aspekt deutsch-japanischer Beziehungen Von japanliteratur[.]net Wie kam Beethovens 9. Sinfonie nach Japan? Federica de Cesco erzählt ein Stück deutsch-japanische Geschichte, das bisher noch unbekannt sein dürfte. Die 9. Sinfonie Beethovens ist in Japan sehr beliebt. Orchester in ganz Japan spielen sie und der Chor singt den Text sogar auf Deutsch. Dass für die Bekanntheit der Sinfonie aber der Erste Weltkrieg verantwortlich ist, das wissen nur wenige. Denn fernab der Schützengraben in Europa wurden deutsche Soldaten auch nach China gesandt um dort Tsingtau zu verteidigen. Die Japaner besiegten die Deutschen, nahmen sie als Kriegsgefangene und es kam zum Unglaublichen: In ihrem Lager auf dem japanischen Festland gründeten die deutschen Kriegsgefangenen ein Orchester und führten klassische Musik vor den Japanern auf. Auf Grundlage dieser Geschehnisse hat Federica de Cesco einen Roman geschrieben. Dass es im Die neunte Sonne aber tatsächlich um diese historischen Ereignisse geht, wird nicht sofort deutlich zumal der Verlag im Beschreibungstext Zwischen Würde und Gewalt eine deutsche Geschichte titelt. Die Geschichte setzt ein, als der Protagonist Alexander von Gersdorff schon 98 Jahre alt ist. Er wohnt allein in Japan seine japanische Ehefrau scheint schon vor einiger Zeit gestorben zu sein und redet mit den Toten. Im Zwiegespräch mit ihnen beschließt er, seine Lebensgeschichte aufzuschreiben. Diese Lebensgeschichte ist zunächst wenig sympathisch: Als Stammhalter einer adeligen, aber strengen Familie strzt er ein junges Dienstmädchen ins Unglück, schlägt seinen Onkel krankenhaushausreif und flchtet an die Front. Doch statt nach Russland gelangt er nach China und von dort als Kriegsgefangener nach Japan die eigentliche Geschichte beginnt nun endlich. Denn Alexander hat im Krieg so schlimme Dinge erlebt, dass er im Gefangenenlager zum Außenseiter wird und Alkoholprobleme bekommt. Schließlich aber schaffen es japanische Literatur und Beethovens 9. Sinfonie, ihn wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Genau dieser Verlauf wirkt besonders am Ende etwas gekünstelt. All die Probleme die der durch seine Borniertheit wirklich unsympathische Alexander zuvor hatte, lösen sich durch Literatur und Musik auf. Vergessen ist seine Brutalität, die immer wieder aus ihm herausbricht, geheilt ist sein Kriegstrauma. Und mit diesen Problemen scheint er auch der Einzige im Lager zu sein, sonst könnte sich der Lagerleiter persönlich brigens ein Nachfahre eines Samurai nicht so intensiv um diesen strischen jungen Mann, der ständig Fluchtversuche unternimmt, kümmern. Insgesamt fehlt es Alexander an Selbstreflexion. Die Menschen in seinem Umfeld angreifen, das kann er wunderbar, aber sich selbst nimmt er nicht wahr. Und gerade weil er als Charakter damit sehr oberflächlich bleibt, können es schließlich auch nicht tiefgreifende, geistige Prozesse sein, die ihn von seiner Last befreien. Was bleibt der Autorin da anderes übrig, als ein von außen herbeigeführtes Ereignis wie das Aufführen der Sinfonie von Beethoven zu verwenden, um Alexander zu lutern? Nur leider hinterlässt diese Lösung nach dem Lesen wenig Eindruck, Emotion oder bewirkt irgendeine Erkenntnis. Leider fehlt es Der neunten Sonne etwas an Tiefgang, aber wie so oft bei solchen historischen Romanen ist auch dieses Buch wunderbar flüssig und spannend zu lesen. Ein weiterer Pluspunkt für diesen Roman ist der bisher noch kaum behandelte historische Stoff - dafür gibt es 4 Punkte.

Kurzbeschreibung Zwischen Würde und Gewalt - eine deutsche Geschichte Mir kommt es hoch. Es ist schlimm, die unverdaute Vergangenheit nicht erbrechen zu können. Heute werde ich den Gedanken nicht los, dass wir alle durch die Hölle müssen, um uns selbst zu erkennen. Alexander von Gersdorff, der Protagonist im bildgewaltigen neuen Roman der Schweizer Bestsellerautorin Federica de Cesco, findet erst in Japan einen Weg, sich seiner Schuld und den Erfahrungen des Ersten Weltkrieges zu stellen. Meisterhaft und berührend schildert das Buch die Kraft der Musik und den nie endenden Wunsch des Menschen nach Freiheit. 1914. Der Student Alexander von Gersdorff meldet sich bei Kriegsausbruch freiwillig - aufbegehrend, voller Wut ergreift er die Flucht aus seinem aristokratischen Elternhaus. Die Härte und verlogenen Konventionen seiner Familie hatten Alexanders erste große Liebe brutal zerstört. Das Schicksal will es, dass er mit seinem Regiment ins chinesische Tsingtau geschickt wird, wo die jungen Soldaten ohnmächtig den Irrsinn des Krieges, das Töten und die Gewalt erleben müssen. Alexander bringt das sinnlose Sterben seiner besten Freunde bald an den Rand des Wahnsinns. Erst die Begegnung mit Toyohisa Matsue, dem Nachkommen eines herrschaftlichen Samurai-Clans, in dem japanischen Lager Band, das bekannt war wegen der dort gepflegten humanen und liberalen Gefangenenbehandlung, und die Aufführung von Beethovens Neunter Sinfonie hinter Stacheldraht geben seinem Leben eine neue Wendung. Kurzbeschreibung Zwischen Würde und Gewalt - eine deutsche Geschichte Mir kommt es hoch. Es ist schlimm, die unverdaute Vergangenheit nicht erbrechen zu können. Heute werde ich den Gedanken nicht los, dass wir alle durch die Hölle müssen, um uns selbst zu erkennen. Alexander von Gersdorff, der Protagonist im bildgewaltigen neuen Roman der Schweizer Bestsellerautorin Federica de Cesco, findet erst in Japan einen Weg, sich seiner Schuld und den Erfahrungen des Ersten Weltkrieges zu stellen. Meisterhaft und berührend schildert das Buch die Kraft der Musik und den nie endenden Wunsch des Menschen nach Freiheit. 1914. Der Student Alexander von Gersdorff meldet sich bei Kriegsausbruch freiwillig - aufbegehrend, voller Wut ergreift er die Flucht aus seinem aristokratischen Elternhaus. Die Härte und verlogenen Konventionen seiner Familie hatten Alexanders erste große Liebe brutal zerstört. Das Schicksal will es, dass er mit seinem Regiment ins chinesische Tsingtau geschickt wird, wo die jungen Soldaten ohnmächtig den Irrsinn des Krieges, das Töten und die Gewalt erleben müssen. Alexander bringt das sinnlose Sterben seiner besten Freunde bald an den Rand des Wahnsinns. Erst die

Begegnung mit Toyohisa Matsue, dem Nachkommen eines herrschaftlichen Samurai-Clans, in dem japanischen Lager Band, das bekannt war wegen der dort gepflegten humanen und liberalen Gefangenenbehandlung, und die Aufführung von Beethovens Neunter Sinfonie hinter Stacheldraht geben seinem Leben eine neue Wendung.